

# Altes Schloss in neuen Händen

*Hotel und Restaurant in der Vorburg von Schloss Burgbrohl wurden 2011 eröffnet*

Marion Monreal

Lichtdurchflutet waren die Räume der Vorburg von Schloss Burgbrohl schon, als der international bekannte und heute in Irland und Los Angeles lebende österreichische Künstler Gottfried Helnwein (Jg. 1948) dort bis 2006 residierte. Sonst hätte er die Zimmer sicher nicht als Atelier nutzen können. Stockdunkel hingegen war es dort, wo heute ein hochmoderner Tagungsraum für 30 Seminarteilnehmer zu finden ist: Es war Helnweins Dunkelkammer, die Fotografie ist einer der Schwerpunkte seiner Arbeiten. Er hatte Sessions mit den Rolling Stones in London, Andy Warhol in New York, traf auf Muhammad Ali, Charles Bukowski und David Bowie und verewigte sein Selbstporträt auf dem Cover des Albums „Blackout“ der Scorpions. Ein neues Kapitel möchten nun mit der Eröffnung des renovierten „Ferien- und Tagungshotels Schloss Burgbrohl“ die neuen Eigentümer Stefanie und Andreas Weber aus Olpe in der jahrhundertelangen Geschichte der beiden Gebäude in Burgbrohl aufschlagen. Das Ehe-

paar erwarb 2009 das weitläufige Terrain im Brohltal mit Vorburg und Schloss, in dem sie mit ihrem Sohn nun wohnen.

Vorbesitzer war ein Wiener Bankier, der es 2006 von Helnwein gekauft hatte.

„Das Schloss wurde aufwendig renoviert, doch genutzt hat es der Wiener Finanzexperte nur als Wochenendhaus“, weiß Verwalter Josef Mainzer aus Remagen, der schon damals für den Umbau mit verantwortlich zeichnete. Er erinnert sich beim Rundgang auch, dass Helnwein das Schloss nur für Ausstellungs-, aber nie zu Wohnzwecken genutzt hat. Alte Baumriesen grenzen das private Schloss vom jetzigen Hotel ab.

Durch ein Porträt in einem Immobilienmagazin wurden die Webers auf das Objekt aufmerksam. „Nach der Besichtigung war es um uns geschehen“, erzählt Stefanie Weber, „obwohl wir noch nicht wussten, wie wir es nutzen wollten.“ Freunde waren es, die das Paar darauf brachten, aus der Vorburg ein Hotel mit Restaurant zu



*In der „Vorburg“ befinden sich das Hotel und das Restaurant.*

machen. Was der neuen Schlossherrin entgegenkam, ist sie doch vom Fach. Nach dem Kauf erfolgte der Umbau zur Nobelherberge mit zehn Zimmern und zwei Appartements, Bibliothek unterm Glockenturm sowie Seminar- und Tagungsraum.

„Der Brandschutz“, so Mainzer, „schraubte die Umbaukosten immens nach oben.“

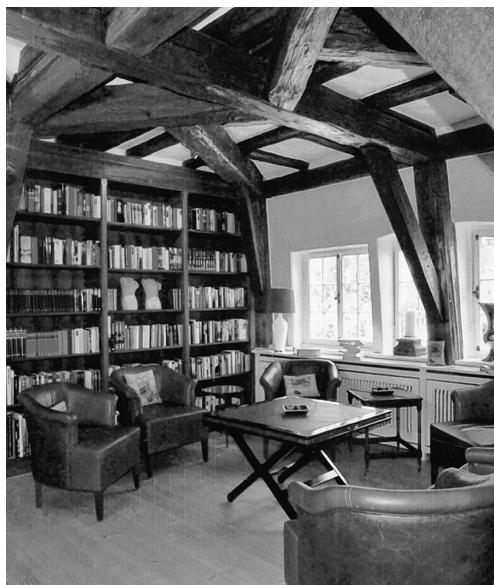
Jetzt ist das Hotel seit Januar 2011 für Gäste offen.

„Und wir hatten jeden Abend alle 34 Plätze belegt“, freut sich Stefanie Weber über den Zuspruch auch der Burgbrohler Bürger.

Mittags ist der Gast auf ein Gericht festgelegt, samstags gibt es deftigen Eintopf und abends kann à-la-carte geordert werden. Der junge Koch hat neben Fleisch- und Fischgerichten auch eine vegetarische Variante im Angebot. Wichtig sind Stefanie Weber und ihrem Mann die saisonale und regionale Küche. Auf der umfangreichen Getränkekarte finden sich auch Weine von der Ahr.

Im Sommer 2011 wurde auch die Terrasse mit Biergarten und Grillecke fertig. Vom Restaurant führt eine neue Treppe mit 180 Jahre alten Stufen zu diesem Teil des historischen Schlossgeländes in Burgbrohl.

Erstmals urkundlich erwähnt wird eine dortige Burg im 11. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Stiftung der Abtei Maria Laach. 1689



*Die Bibliothek lädt zum Verweilen ein.*

wurde die Anlage durch französische Truppen zerstört und 1709/10 wieder aufgebaut. Anfang des 19. Jahrhunderts ließ Ferdinand von Bourscheid den Felshügel mit einer Mauer umgeben. Das Schloss wechselte mehrfach den Besitzer und diente unter anderem bis in die 1960er Jahre Arnsteiner Patres als Kloster.



*Das Restaurant im historischen Gebäude*